



Ferme de Bassenges

Agroforstwirtschaftlicher Betrieb mit
Tierhaltung auf dem Hochschulcampus

Strategische Vision Die Ferme de Bassenges betreibt auf den landwirtschaftlichen Flächen der Universität und der ETH Lausanne eine hoch diversifizierte Landwirtschaft. Der Betrieb setzt auf Produktionszweige mit hoher Wertschöpfung wie Gemüsebau, Milchschafhaltung, Obstbau und Nischen-Feldfrüchte. Ziel ist es, einen resilienteren, autonomen Betrieb mit diversifizierter Bioproduktion zu schaffen. Als Vision hat die Ferme de Bassenges eine produktive und lokale Landwirtschaft, die sich dem respektvollen Umgang mit Ressourcen verschreibt. Dabei wollen die Gärtnere*innen möglichst geschlossene Kreisläufe schaffen und weitestgehend autonom wirtschaften. Gegründet wurde der Betrieb aus einer partizipativen Bewegung. Deshalb wird regelmäßig die Schwarmintelligenz mobilisiert, um das kollektive Verantwortungsbewusstsein zu fördern.



Steckbrief

Rechtsform	GmbH (6 Gesellschafter*innen)
Produktion	Gemüsebau, Jungpflanzenproduktion, Ackerbau, Obstbau und Milchschafhaltung Anteil des Gemüsebaus am Umsatz: 40 %
Verarbeitung	Käseherstellung
Vermarktung	Markt auf dem Hof
Label	Bio Suisse Knospe
Gründung	2020
Gemüsebaufläche	8077 m ² (2020)
Landw. Nutzfläche	7,4 ha, zwei Pachtverträge mit den beiden Hochschulen (Dauer 6 Jahre, für einen symbolischen Franken)
Status der Flächen	Bauland und Fruchtfolgeflächen (nur Parzelle in Bassenges)
Boden	Parzelle in Bassenges: sehr humusreich, Nutzung als Gemüseanbaufläche, ausgewogene Bodenbeschaffenheit (20% Ton, 30% Lehm, 50% Sand). Auf dem leichten, sehr steinigen Boden der Parzelle in Champagne wurde offensichtlich Aushubmaterial abgeladen, während sich die Parzelle der Unithèque durch einen lehmigen Boden auszeichnet.
Klima	Durchschnittlicher monatlicher Niederschlag (2010–2018) in Crissier: 80 mm Durchschnittlich 4–9 Sonnentage pro Monat (Wolkendecke weniger als 20%) Durchschnittstemperatur Juni bis September: 21–24 °C, durchschnittliche Tiefsttemperatur zwischen November und Februar: 0–4 °C

Kontakt

Chemin de la Raye 12
1024 Ecublens, Schweiz

fermedebassenges.ch

info@fermedebassenges.ch

Betriebsführung

Die Ferme de Bassenges wurde als GmbH von sechs Mitgründer*innen ins Leben gerufen. Die zwei Hauptgesellschafter verfügen über eine landwirtschaftliche Ausbildung. Drei Gesellschafter*innen arbeiten als Vollzeitarbeitskräfte auf dem Hof und werden von der GmbH entlohnt.

Die Entscheidungs- und Organisationsstruktur orientiert sich an den Prinzipien der kollektiven Führung. Die gemeinsame Verantwortung fördert eine partizipative Dynamik, die durch häufige Zusammenkünfte gepflegt wird. Es gibt keine Verantwortlichen mit formell definierten Zuständigkeitsbereichen. Die Arbeitsbereiche werden eher aufgrund der Erfahrungen der Mitarbeitenden zugeteilt.



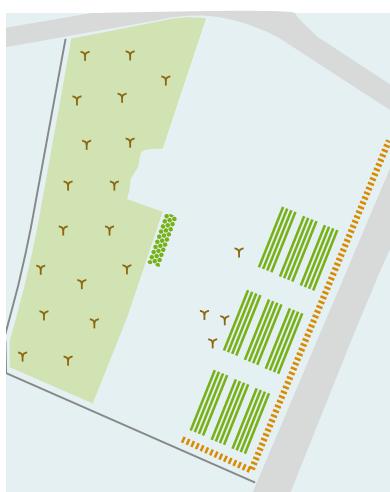
Design

Das Design der Flächen beruht auf den Werten des Kollektivs: Agroökologie, Resilienz, Systemautonomie und kollektive Intelligenz.

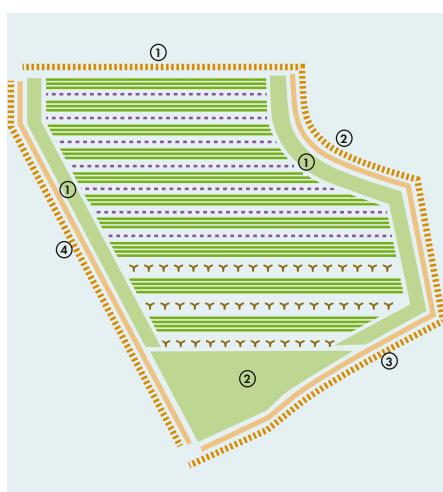
Geschlossene natürliche Kreisläufe und das Zusammenspiel der Elemente des agroökologischen Systems spielen bei der Bewirtschaftung eine wichtige Rolle. Sie sollen dazu beitragen, den Verbrauch von externen Betriebsmitteln und fossiler Energie auf dem Betrieb zu reduzieren. Die Diversität der Produktionszweige und der Ökosysteme mit Acker- und Gemüsebau, Tierhaltung und dem Agroforstbereich bestimmten die langfristige Aufteilung der Parzellen in Ackerbau, intensive und extensive Wiesen, Hecken, Pufferzonen, Gemüsebeete und Folientunnels, Beerenanbau, Nieder- und Hochstammobstbäume, Kopfbäume, Feuchtzonen und Rückzugsorte zugunsten der Biodiversität und Streueflächen.



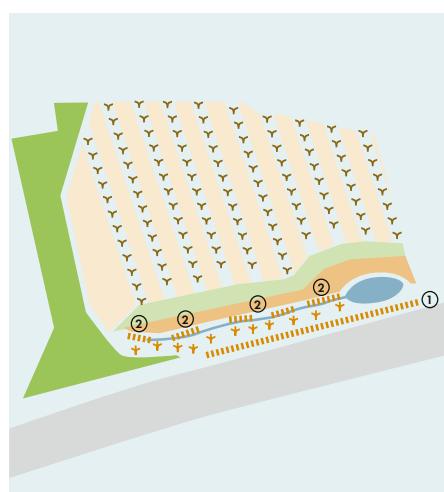
Parzellenpläne



- Extensive Weiden
- Hecken
- Gewächshaus für Jungpflanzen
- Gemüsebeete
- Hochstamm-Obstbäume



- Gemüsebeete
- Beeren
- Niederstamm-Obstbäume
- Wiesen (1: intensiv, Wendeplatz / 2: extensiv)
- Hecken (1: niedrig / 2: blühend / 3: Futterhecke / 4: Dornenhecke)
- Pufferzone



- Wendeplatz (intensives Grasland)
- Hecken (1: niedrig / 2: hygrophil)
- Ackerland
- Teich
- Streufläche
- Obstbäume
- Kopfweide



Gemüsebau

Der Gemüsebau ist auf drei Parzellen verteilt, die hauptsächlich mit tiergezogenen Maschinen bearbeitet werden (ausser bei der ersten Pflanzung im Jahr). Die Fläche beträgt 8077 m² und war im ersten Betriebsjahr (2020) wie folgt organisiert:

- Parzelle 1, Bassenges:
 - 21 Beete von 0,8–1,0 m × 110 m mit 0,4–0,5 m breiten Wegen
 - 150 m² gedeckte Fläche, 3 Beete von 0,7–0,8 m × 30 m mit 0,3–0,4 m breiten Wegen
- Parzelle 2, Champagne: 75 Beete von 0,6–0,75 m × 75 m, wobei die Breite je nach Kultur variiert
- Parzelle 3, Unitheke: Polygonfläche für extensive Kulturen (zirka 110 m lang, 8 m breit am schmalen Ende, 12 m breit am breiten Ende)

Fruchtfolge

Im ersten Jahr der Einrichtung folgte der Gemüsebau keinem strengen Anbauplan. Im zweiten Jahr (2021) wurde ein Plan mit Fruchtfolge, Bewässerung, Gras- und Baumstreifen erstellt.

Düngung

- Kompost für Gemüse- und Ackerbau
- Zufuhr von Hofdünger bis im dritten Jahr (2022)
- Gründüngung nach jeder Kultur
- Schilfstreu aus China

Pflanzenschutz

- Netze
- Mischkulturen
- Fruchtfolge und Zwischenbegrünungen
- Robuste und resistente Sorten

Sonstige Informationen

- Hecken als Windschutz

Acker- und Obstbau

Im ersten Betriebsjahr bestanden die Flächen aus:

- 1,5 ha Buchweizen, Sonnenblumen, Polentamais und Hirse
- 8 a Niederstamm-Obst (Herbst 2020 und 2021)
- 60 a Obstkulturen zwischen den Ackerflächen (Teilnahme am Agroforstprojekt des Kantons). Alle 30 m ist eine Baumreihe vorgesehen, wobei die kleinsten Baumarten (Aprikosen- und Pfirsichbäume) in der Nähe der Gebäude gepflanzt werden. In den gebäudeferneren Reihen werden Birnen- und Apfelhochstammbäume und schliesslich Kaki- und Kirschbäume gepflanzt.
- Rund um den Hof wachsen bereits Hochstammbäume (v. a. Kirsch-, Quitten-, Apfel-, Birnen- und Feigenbäume). Im Herbst 2020 wurden im geneigten Gelände oberhalb des Hofs 24 Hochstammbäume gepflanzt.



«Wir versuchen, eine produktive Landwirtschaft zu betreiben, welche Kreisläufe auf allen Ebenen schliesst.»

Tierhaltung

- 2 Huftiere als Zugkraft (1 Maultier und 1 Stute)
- 12 Milchschafe, davon 6 in Laktation 2020 für die Käseproduktion, robuste Rasse
- 1 Paar Wollschweine zur Verwertung der Molke und zur «Bodenlockerung»
- 12 Legehennen für den Eigenbedarf
- Bienenstöcke (von externen Imkern betrieben)

Für den Betriebsstart wurde Futter zugekauft, danach Eigenversorgung mit Heu für den Rest des Jahres. Die Kreisläufe sollen überdies dadurch geschlossen werden, dass Futterreste der Milchschafe an die Einhufer verfüttert werden, ebenso werden Molke aus Käseproduktion und Rüstabfälle aus dem Gemüsebau an die Schweine verfüttert.

Gebäude und Ausstattung

Infrastruktur

- Mobiler Gemüsetunnel
- Isolierter Kühlraum aus Stroh
- Stall für Huftiere
- Käserei (Erweiterung 2021)
- Schafstall
- Werkstatt
- Schreinerei
- Tunnel für Jungpflanzenproduktion

Maschinen und Werkezeuge

- Motormäher (Heu)
- Ballenpresse für das Heuen; ein Traktor mit Heuzetter und Heuballenpresse wird in der Heusaison ausgeliehen
- Kurzscheibenegge mit Traktor für den Ackerbau
- Kassine (Geräteträger) für den Pferdezug zur Pflege und Beetebereitung
- Grubber, klassische Egge und Pflug für den Pferdezug

Bewässerung

- Übernahme von Bewässerungsrohren für Parzelle 2
- Auf den anderen Parzellen je nach Kultur eine Mischung aus Sprinkler- und Tropfbewässerung

Eigenbauten

Im Jahr 2020 wurden in Eigenleistung aus natürlichen Materialien (Stroh, Erde, Kalk) zwei Kühlräume für die Lagerung von Gemüse und Kartoffeln gebaut. Nur die Kühlaggregate wurden von Profis installiert. Die beiden Räume sind 7 bzw. 18 m² gross. Während das Kühlaggregat den grössten Kostenfaktor darstellt (zirka 18000 CHF), sind die weiteren Ausgaben (5000–7000 CHF) hauptsächlich auf die Türen (4500 CHF) zurückzuführen. Der Bau dieser beiden Räume erforderte mehr als 800 Arbeitsstunden.



Arbeitsteilung und Kompetenzen

Kernteam:

5 Vollzeitäquivalente (VZÄ) arbeiten im Jahr 2020 auf dem Hof:
 • 3 entlöhnte Teilhaber*innen zu 100%
 • 1 VZÄ durch andere Mitglieder des Gründungsteams, unbezahlt
 • 1 VZÄ leisten Freiwillige und Familienarbeitskräfte in Form von Kollektivarbeitseinsätzen, z. B. bei Erntearbeiten und im Gemüsebau

Die Arbeitszeit richtet sich nach dem für die Landwirte definierten Modell. Der Gemüsebau allein macht 2,5 VZÄ aus.

Organisation

Die Arbeiten werden gemäss den Kompetenzen der Mitarbeiter*innen und ihrer Verbindung zu den anwesenden Freiwilligen verteilt.

Ausbildungen und besondere Kenntnisse

Das Gründungsteam verfügt über folgende fachliche Ausbildungen:

- EFZ und eidg. Fachausweis Landwirt*in
 - Agraringenieur*in HEPIA, Master Nachhaltige Produktionssysteme HAFL, Gärtner*in Fachrichtung Baumschule
 - Umweltingenieur*in EFL
 - Doktorat Hydrologie UNIL
 - Bachelor und Master in Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Spezifische Berufserfahrungen:
- Organisch-biologische und biodynamische Landwirtschaft (15 Jahre)
 - Beratungs- und Unterrichtstätigkeit in Spezialkulturen, Pflanzenbau, Agrarwirtschaft
 - Biologischer Gemüsebau (2 Jahre)
 - Fachkenntnisse in Bodenkunde
 - Mechanik und Eigenkonstruktion

Soziales

Der Wochenend-Pikettdienst wird im Turnus von jeweils zwei Teilhaber*innen wahrgenommen, damit die Präsenz an Märkten und die Versorgung der Tiere gewährleistet sind.

Die Arbeitszeiten und die Anzahl Arbeitsstunden liegen in der Eigenverantwortung jedes Einzelnen und sind nicht festgelegt.

Der Betrieb liegt an einem stark frequentierten Ort. Passantinnen und Passanten haben die Möglichkeit, anzuhalten und Fragen zu stellen, wodurch eine direkte Verbindung zur Bevölkerung entsteht. Die kollektiven Arbeitseinsätze und die Feldarbeiten eignen sich besonders gut, um Kontakte und Verbindungen zur Bevölkerung zu pflegen. Einen laufenden Austausch garantiert der zweimal wöchentlich stattfindende Hofmarkt.

Umwelt

Biodiversität: Bereich mit Hochstamm bäumen, extensive Weiden, Feucht zonen, Nistkästen, Stein- und Asthau fen, Blühstreifen.

Es wurden Hecken mit verschiedenen Funktionen angelegt: zum Witterungsschutz (Schwarzdorn, Weiss dorn, Hundsrose etc.), Weidehecken mit Wildfrüchten (Kornelkirsche, Hasel, Vogelkirsche, Mispel), blühende Hecken (Schwarzer Holunder, Geissblatt, Liguster, Schneeball) und Hecken an Feuchtstandorten (Weide, Kreuzdorn, Sanddorn). Kopfweiden mit Eschen und Eichen dienen zahl-

reichen Lebewesen als Futterbäume aber auch als Refugium.

Es werden möglichst geschlosse ne Nährstoffkreisläufe angestrebt u. a. durch Verwertung anfallender Ernterückstände und anderer Nebenprodukte durch Tiere (Wollschweine, Einhufer) und durch minimale Zufuhr von externen Betriebsmitteln.

Ein weiteres Kernanliegen ist es, den Einsatz fossiler Brennstoffe zu minimieren. Dies beginnt bei der Wahl des Baumaterials und geht bis zur Mechanisierung der Feldarbeiten, wo Fahrzeuge und Maschinen mit Verbrennungsmotoren durch tierische Zugkraft ersetzt werden.

Projekte

- Verein zur Betreuung von Besuchergruppen und für Events
- Erstellung von zwei weiteren Folientunnels für den Gemüse anbau
- Ackerbau: pflugloser Anbau als Ziel
- Mistversorgung über Eigen produktion sicherstellen
- Bau eines mobilen Legehennen und eines Schweinstalls
- Zeithorizont 5–8 Jahre: Müllerei, Bäckerei und Produktkonser vierung auf dem Hof
- Eigene Saatgutproduktion

Geschäftsmodell gemäss dem Business Model Canvas

Schlüsselpartner*innen	Schlüsselaktivitäten	Werte versprechen	Kundenbeziehungen	Kunden segment		
<ul style="list-style-type: none"> • UNIL & EPFL • (Infrastruktur, Campus Alltag) • Landwirt*innen aus der Nachbarschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemüsebau • Tierhaltung und Milchverarbeitung • Ackerbau • Obstbau • Pädagogische Aktivitäten mit Kindern auf dem Hof • Eigenkonstruktionen • Achtsamkeit für das Agroökosystem • Austausch von Dienstleistungen und Informationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemüse • Käse • Jungpflanzen • Führungen: Sensibilisierung für die Landwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Direktvermarktung • Kollektive Arbeits einsätze • Vernetzung mit der Universität und der EPFL 	<ul style="list-style-type: none"> • Konsument*innen: Quartierbewohner*innen und Student*innen • Restaurants und Läden 		
Schlüsselressourcen			Vertriebskanäle			
			<ul style="list-style-type: none"> • Markt auf dem Hof • Selbstbedienung auf dem Hof 			
Kostenstruktur		Einnahmequellen				
<ul style="list-style-type: none"> • Löhne • Direktkosten Pflanzenbau und Tierhaltung 		<ul style="list-style-type: none"> • Produkte aus dem Gemüse- und Ackerbau • Produkte aus der Tierhaltung • Produkte von mehrjährigen Kulturen und Obstbau 				

Bemerkung: Direktvermarktung 2 Tage pro Woche auf dem Bauernhof

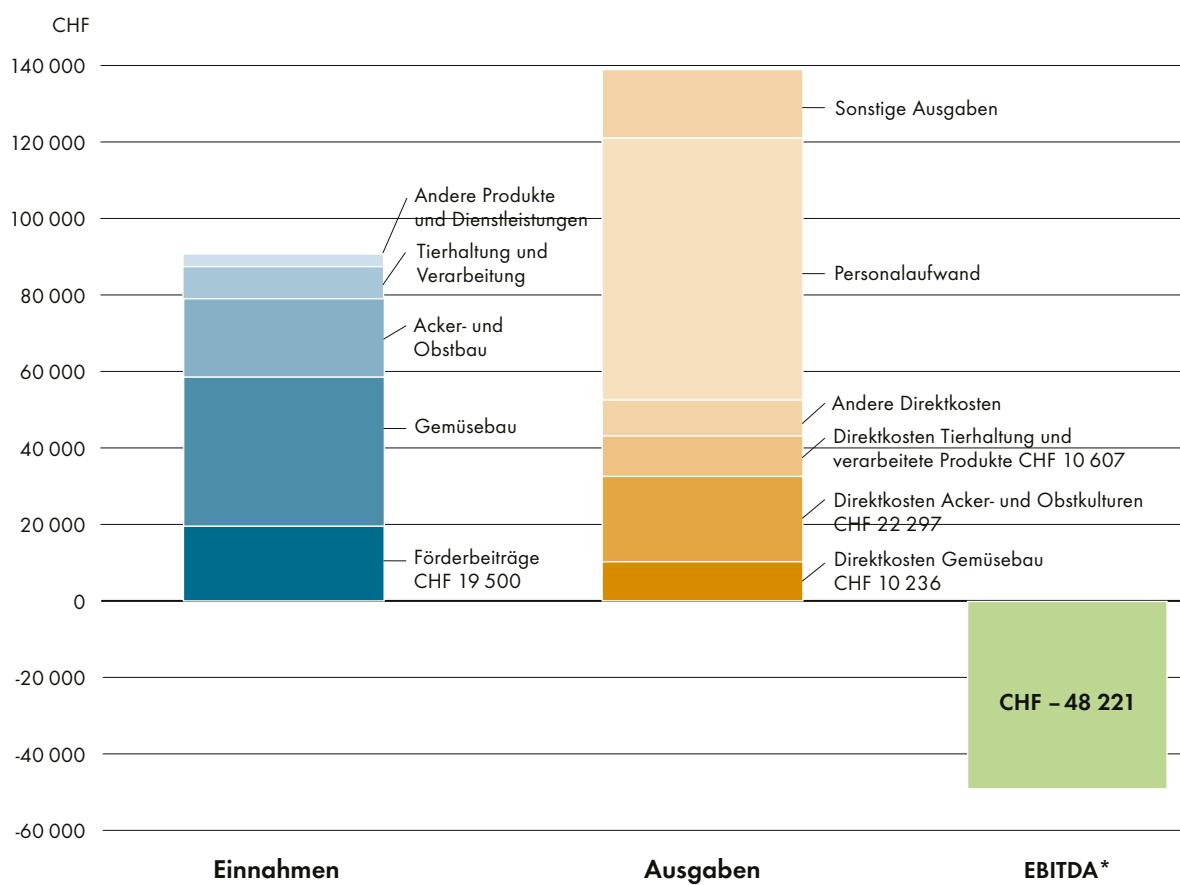
Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

	2020 Erstes Jahr	2025 Ziel (geschätzt)
Flächenanteile		
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)	7,4 ha	7,4 ha
Gemüsebaufläche (Freiland und gedeckter Anbau)	8077 m ²	11 667 m ²
Anteil Gemüsebau an der LN	11 %	16 %
Anteil gedeckter Anbau an der Gesamtfläche Gemüsebau	3 %	2 %
Arbeitskräfte		
Vollzeitäquivalente (VZÄ) Gemüsebau (ohne Administration)	2,5 VZÄ	2,5 VZÄ
Gemüsebaufläche / VZÄ Gemüsebau	0,32 ha/VZÄ	0,47 ha/VZÄ
Wirtschaftliche Kennzahlen		
Erlös Gemüsebau / Gesamterlös der GmbH	43 %	41 %
EBITDA * Gemüsebau LN	-6 516 CHF/ha	18 244 CHF/ha
EBITDA * Gemüsebau / VZÄ	-9664 CHF	27 001 CHF
Flächenbezogene Betriebsrechnung		
+ Einnahmen Gemüsebau	4.83 CHF/m ²	12.00 CHF/m ²
- Ausgaben Gemüsebau	1.27 CHF/m ²	1.27 CHF/m ²
= Bruttomarge Gemüsebau	3.56 CHF/m ²	10.73 CHF/m ²
- Personalkosten Gemüsebau	4.24 CHF/m ²	6.94 CHF/m ²

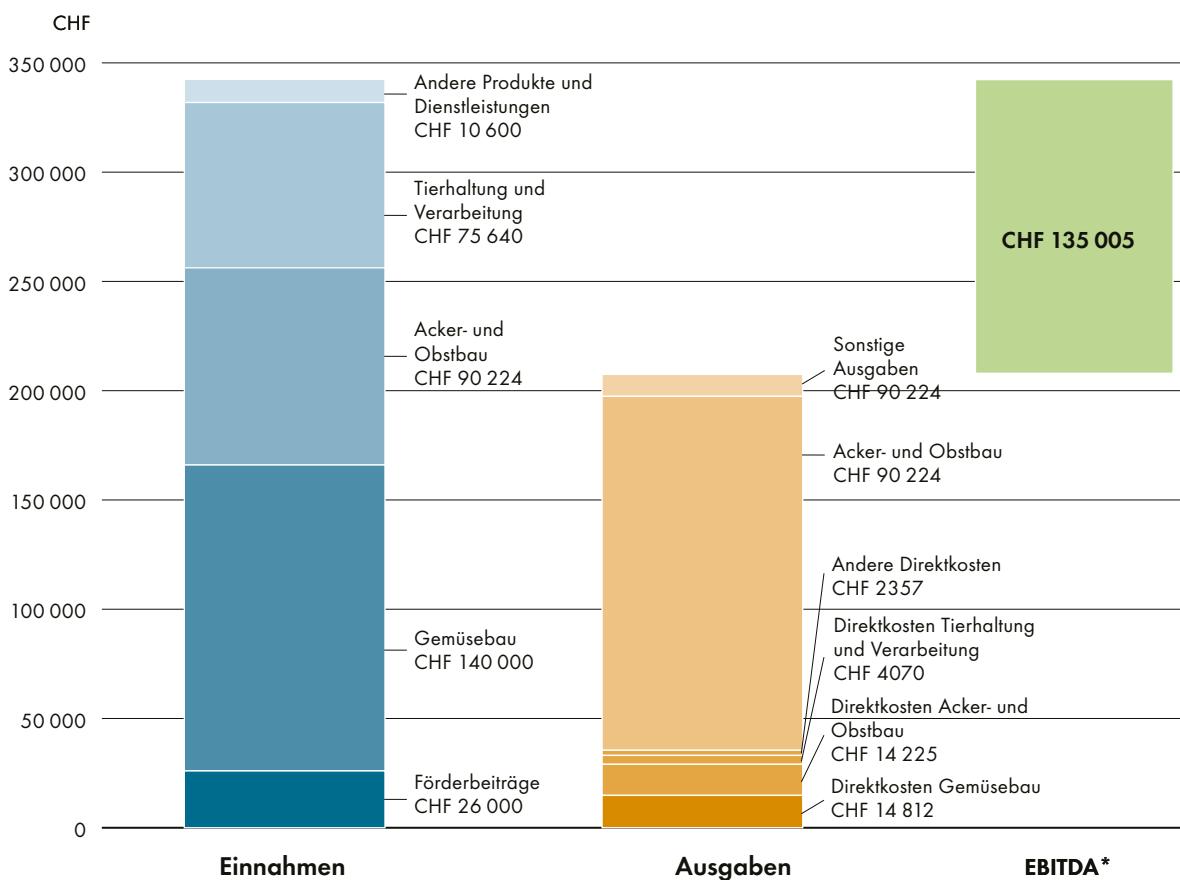
*EBITDA: Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit vor Abzug von Zinsen (Finanzergebnis), Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Wirtschaftlichkeit

Geschätztes wirtschaftliches Ergebnis 2020 (erstes Geschäftsjahr)



Angestrebtes wirtschaftliches Ergebnis 2025 (nach 6 Jahren Geschäftstätigkeit)





Impressum

Herausgeber

Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL
Ackerstrasse 113, Postfach 219, 5070 Frick, Schweiz
Tel. +41 (0)62 865 72 72
info.suisse@fibl.org
fibl.org

Agridea
Jordils 1, CP 1080, 1001 Lausanne, Schweiz
Tel. +41 (0)21 619 44 00
contact@agridea.ch
agridea.ch

Autorinnen

Hélène Bouguoin (FiBL), Claire Asfeld (Agridea),
Delphine Piccot (FiBL und Agridea), Alice Dind (FiBL)

Übersetzung

Patricia Schwitter und Sara Guil (FiBL)

Redaktion

Gilles Weidmann (FiBL)

Layout

Sandra Walti (FiBL)

Fotos

Delphine Piccot (FiBL) und Ferme de Bassenges

Die Sammlung der Microferme-Porträts kann kostenlos von shop.fibl.org und einzeln von bioaktuell.ch > Pflanzenbau > Permakultur > [Microfermes](#) heruntergeladen werden.

© FiBL und Agridea, 2025

Das Porträt basiert auf der französischen Ausgabe von 2022.

Dieses Porträt wurde mit der freundlichen finanziellen Unterstützung der Direction Générale de l'Agriculture de la viticulture et des affaires vétérinaires (DGAV) des Kantons Waadt erstellt, der wir herzlich danken. Die Übersetzung in die deutsche Sprache konnte dank der Unterstützung der Leopold Bachmann Stiftung realisiert werden.

Permalink: orgprints.org/id/eprint/56409/

FiBL

 **agridea**

 **canton de vaud**